

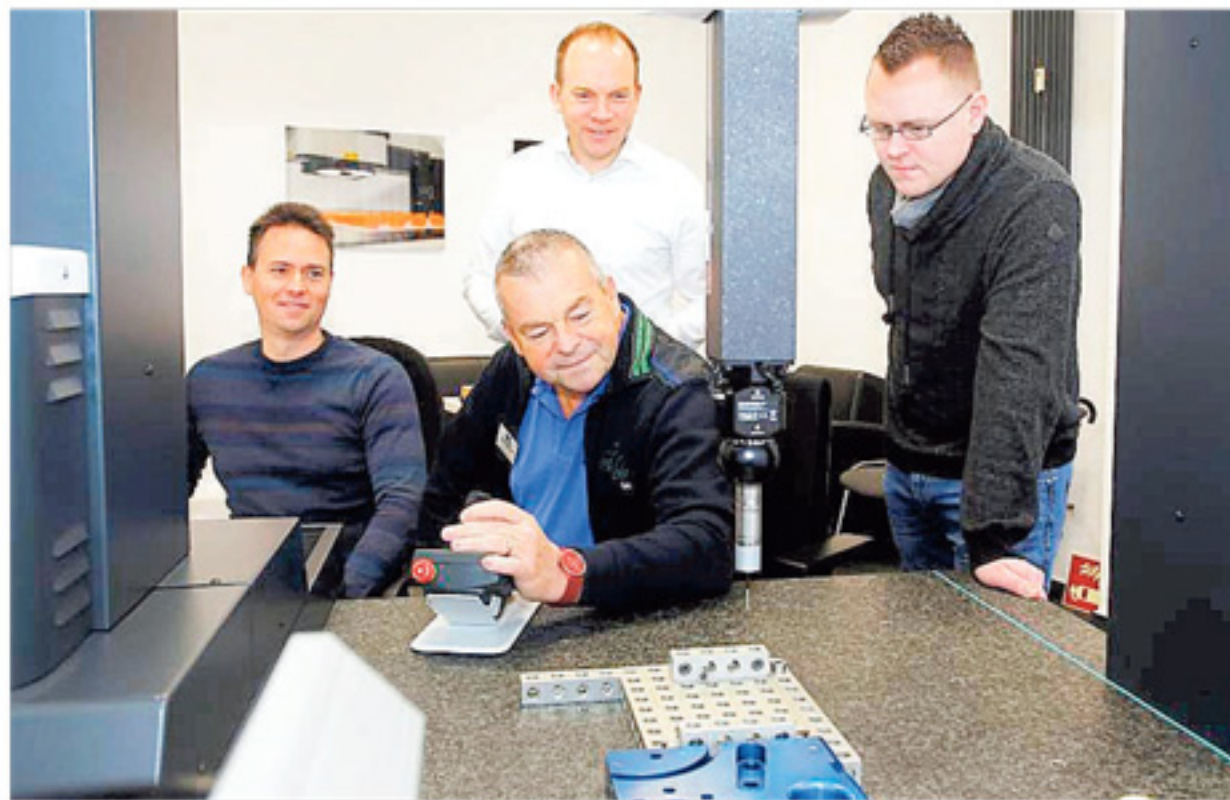
Klostermann eröffnet ein Schulungszentrum

Das Unternehmen für 3-D-Messmaschinen und messtechnische Dienstleistungen will Mitarbeiter von Kunden weiterbilden.

Von Tristan Krämer

Remscheid. In Zeiten, in denen sich das Rad der technischen Entwicklung immer schneller dreht, der Qualitätsanspruch immer weiter zunimmt, bleibt die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter manchmal auf der Strecke. Das kann teuer werden. Gerade, wenn es bei der Produktion auf Präzision im μ -Bereich ankommt.

Mit einem neuen Schulungszentrum im Industriegebiet Jägerwald will die Klostermann GmbH Mitarbeitern ihrer Kunden helfen, Schritt zu halten. Rund 250 000 Euro hat das Unternehmen, das unter anderem 3-D-Messmaschinen marktführender Hersteller in NRW vertreibt und zugleich messtechnische Dienstleistungen erbringt, in die rund 250



Firma Klostermann hat Schulungszentrum eingerichtet (v.l.): Timo Grimm, Rolf Sangs, Christian Klostermann und Stefan Voß. Foto: Roland Keusch

m² großen Räume in direkter Nachbarschaft zum Sitz an der Straße An der Hasenjagd investiert. Dort wurden zwei neue taktile – das heißt tastende – sowie zwei optische Mess-

geräte in Betrieb genommen.

Die Gründe für die Eröffnung des neuen Schulungszentrums liegen zum einen intern. Denn die Klostermann GmbH, die 1979 in Wuppertal gegrün-

det wurde und vor fast 15 Jahren mit sechs Mitarbeitern nach Remscheid übersiedelte, wächst stetig. „Heute arbeiten wir hier mit 22 Mitarbeitern. Dadurch, dass wir die Schulungen nun im Nachbargebäude unterbringen konnten, steht uns in unserer Zentrale die doppelte Fläche zur Verfügung“, erklärt Christian Klostermann, der das Unternehmen in zweiter Generation seit 14 Jahren führt.

Mitarbeiter können praxisnahe Schulungen bieten

Zum anderen besteht bei den Kunden von Klostermann der Bedarf an Mitarbeiter-Schulungen. Sie kommen aus der Automobilindustrie, der Medizintechnik oder dem Werkzeug- und Formenbau – aus Be-

reichen, in denen es auf Qualität und Präzision ankommt.

Ein gutes Beispiel für das, was Klostermann macht, kommt jedoch aus einer anderen Branche. „Stellen Sie sich vor, Sie produzieren einen Babyschnuller und der Sauger rutscht ständig aus der Halterung – das darf nicht passieren“, erklärt Klostermann, dass sein Unternehmen bei der Entwicklung und Qualitätskontrolle nah am Produkt des Kunden ist. Mit taktilen und optischen Messmaschinen sowie Röntgen- und CT-Technik werden die einzelnen Teile gemessen und durchleuchtet, um Ungenauigkeiten und Schwachstellen zu erkennen.

Weil bei Klostermann aber eben nicht nur Maschinen, sondern auch Menschen arbei-

ten, haben diese etwa im Bereich der Lohnmesstechnik eine gehörige Portion Erfahrung angesammelt. „Und die können sie in den Schulungen praxisnah an die Kunden weitergeben“, sagt Klostermann.

Eine Schulung dauert zwischen drei und zehn Tagen – allerdings über einen längeren Zeitraum verteilt. „Dazwischen sollen die Mitarbeiter immer wieder in den heimischen Betrieb zurückkehren, um das Erlernte gleich an der Maschine auszuprobieren“, erläutert der Chef. Rund 1100 Euro kostet so ein Individualtraining. Eine lohnende Investition, findet Klostermann: „Eine Maschine ist schnell gekauft. Aber was bringt mir die, wenn meine Mitarbeiter damit nicht umgehen können?“